

LEITINIEN DER INTERGATIONSTELLE DER STADT INNSBRUCK

Unsere Gesellschaft wird immer bunter und differenzierter. Die Menschen haben verschiedene Begabungen, unterschiedliche Voraussetzungen, diverse ethnische Hintergründe sowie vielfältige politische, ideologische oder religiöse Anschauungen. Auch die jeweiligen Lebenssituationen können sich grundlegend – und im Laufe eines Lebens immer wieder – unterscheiden. In dieser Vielfalt liegen große Chancen, aber auch Herausforderungen. Die Chancen zu nützen und die Herausforderungen anzunehmen heißt, Diversitätspolitik zu machen. In diesem Zusammenhang nimmt „Diversity Management“ einen immer größeren Stellenwert ein: Es gilt, Vielfalt gezielt zu nutzen und zu fördern und bei jeder Entscheidung zu überlegen, ob sie einer sozial, ethnisch und kulturell vielfältigen Gesellschaft entspricht.

Um den demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat die Stadt Innsbruck die Integrationsstelle im Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung installiert. Die Zuweisung der Agenda Integration zur Stadtplanung signalisiert deutlich, dass „Diversität“ als breiter Begriff zu sehen ist und alle Bereiche des kommunalen Lebens betrifft. Ziel der Integrationsstelle ist es, Maßnahmen zu setzen, die Chancengleichheit und ein friedliches Zusammenleben fördern. In diesem Zusammenhang bildet das Integrationsleitbild des Landes Tirol (2006) mit seinem umfassenden Maßnahmenkatalog eine gute Basis für die Arbeit der Integrationsstelle. Wie im Leitbild festgeschrieben, ist Integration ein dauerhafter Entwicklungsprozess und eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Die Umsetzung von gezielten Maßnahmen kann nur unter Einbeziehung aller politischen Ebenen und kommunaler Kompetenzfelder gelingen. Ein Schwerpunkt der Integrationsstelle ist derzeit die Integration von Zugewanderten. Der Fokus wird dabei auf bestmögliche Förderung gelegt und auf die Beseitigung von strukturellen Barrieren, die zur sozialen Ungleichheit führen.

Die Zuwanderung ist in Österreich sehr unterschiedlich verteilt. So leben in Wien derzeit 38,8% Zuwanderer der 1. und 2. Generation, gefolgt von Vorarlberg (23%) und Salzburg (18,3%). Tirol liegt im österreichischen Vergleich mit 17% an 4. Stelle. Ein Großteil dieser 17%, nämlich 89,1%, sind Zuwanderer der 1. Generation. (Daten: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, 2012). In Innsbruck leben derzeit rund 120.000 Menschen mit Hauptwohnsitz. Der Anteil der AusländerInnen lag 2010 bei 16,5%, insgesamt 25% der Innsbrucker Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund.

Die Integrationsstelle teilt das im Integrationsleitbild des Landes formulierte Prinzip des Förderns und Forderns. Dies inkludiert die Forderung, dass jede/r seine/ ihre persönlichen Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen hat. Ziel ist nicht die Vereinheitlichung oder gar Assimilierung, sondern vielmehr die Vereinbarkeit von Vielfalt und Differenz. Diversität ist dabei ein Wert an sich und wertvoller Bestandteil unserer gesellschaftlichen Realität.

Für die Integrationsstelle ergeben sich folgende strategische Schwerpunkte:
Wohnen, Verwaltung, Öffentlichkeit und Stadtentwicklung.

Ziel der Integrationsstelle der Stadt ist es, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich einzusetzen, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und konkrete Maßnahmen gemeinsam mit anderen Dienststellen bzw. externen PartnerInnen umzusetzen. Die Integrationsstelle versteht sich als Initiatorin und Koordinatorin für die Umsetzung der im Folgenden formulierten Ziele:

- Sensibilisierung der Gesellschaft für die Bedeutung von Integrationsfragen
- Vernetzung von und mit IntegrationsakteurInnen/ MitarbeitInnen in div. Integrationsgremien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Information und Beratung
- Ideenpool für Integrationsmaßnahmen im Sinne von Inklusion und Partizipation
- Unterstützung/ Begleitung bei der Vernetzung der einzelnen Dienststellen in Integrationsfragen
- Entwicklung und Durchführung von nachhaltigen Projekten zu Integrationsthemen

Schwerpunkte und Maßnahmen

Schwerpunkt	Maßnahmen
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei Diskussionsprozessen über die Zukunft des Wohnens • Fortführung/ Ausbau von Projekten für ein besseres Zusammenleben
Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung aller Aktivitäten der Ämter mit Bezug zu Integration und in der Folge Abstimmung • Entwicklung von Maßnahmen, um Integration als Querschnittsmaterie magistratsintern zu verankern • Interkulturelle Weiterbildungen für MitarbeiterInnen • Barrierefreie Information
Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Willkommens-Spaziergang für Zuwanderer • Preis der Kulturen • Integration im Blick
Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation bei Stadtteilentwicklungsprozessen und der Gestaltung des öffentlichen Raums